NAY & JAMES

Beschützen Sie Ihre Wertpapiere, indem Sie dieselben in einem feuersicheren Geldschrank aufbewahren.

Sicherheits-Depositen Kästen.		Mietpreise (vier Größen)	
5 bei 3 bei 14	$ 3.00 jährlich	5 bei 10 bei 14	$ 7.50 jährlich
5 bei 5 bei 14	$ 4.50 "	10 bei 10 bei 14	$10.00 "

Wir kaufen und verkaufen für bar die Gelder fremder Länder zu laufenden niedrigsten Wechselraten. Geldanweisungen, zahlbar in Kanada und den Ver. Staaten, werden ausgestellt. Travellers Cheques und Tratten, zahlbar in allen Teilen der Welt. Ausländische Geldanweisungen.

REGINA, CANADA

Regina und Umgegend.

— Frau Frank Becker aus der Osler Straße weilt zur Zeit bei Verwandten in Morse, Sask., zu Besuch.

— Bei den Ausschachtungsarbeiten für die Untertunnelung nahe dem Bahnhofe der C.P.R.-Bahn wurden zwei Arbeiter beim Abladen von Sandmassen von dem Behälter, der an einem Kabel von einem Krahne herabgelassen wurde, am Kopf getroffen und erlitten gefährliche Verletzungen.

— Herr Gottlieb Busch aus Grey, Sask., weilte vergangene Woche in Geschäften in Regina und sprach bei dieser Gelegenheit auch im „Courier" vor. Herr Busch berichtet, daß die Ernte-Aussichten in Grey ganz gute wären.

— Herr Jos. Jasper hat seine Farm in Hearne verkauft und ist nach Regina übergesiedelt, wo er in dem Hause, Ecke Winnipeg und 12. Avenue, seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat.

— Mathias Achtzehner verkaufte am vorigen Freitag sein Wohnhaus, Nr. 2228 Halifax Straße, an Stadtverordneten Rink für $1,500. Herr Rink gedenkt, in kurzer Zeit dorthin überzusiedeln.

— Der kleine Sohn Franz von Joh. Molter, Süd-Regina, wurde am Freitag im Alter von 6 Monaten beerdigt. Wir kondolieren.

— Am Montag kam es in der Winnipeg Straße zu einem Streit in dessen Verlaufe Revolver gezogen und abgefeuert wurden. Ein Polizist, der nahebei war, verhaftete die Ruhestörer.

— Compagnie „C" der 95. Saskatchewan Rifles wird von nun an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Donnerstag abends Felddienstübungen abhalten. Alle Mannschaften haben sich in der Armory einzufinden, wo auch alle diejenigen, die noch nicht vollständig ausgerüstet sind, ihre Ausrüstung ergänzen können.

— Herr Franz List von 1732 St. John Straße erhielt am Freitag von seiner Frau Anna List die recht erfreuliche Nachricht, daß sie von Hermersdorf, Oesterreich, an genanntem Tage nach Hamburg abgefahren sei, sodaß sie in etwa 14 Tagen hier in Regina wird eintreffen können.

— August Müller, Sohn von Julius Müller, trat am Montag eine Ferienreise nach dem Osten an. Er wird die hauptsächlichsten Städte in Ontario, in New York sowie Chicago und Erie, Pa., besuchen.

— Am vorigen Sonntag unternahm die Maple Lief-Kapelle einen Ausflug nach Hungry Hallow. Außer den Mitgliedern nehmen auch noch einige andere Damen und Herren an der Partie teil. Man unterhielt sich so vortrefflich, daß selbst der kräftige Regenschauer der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch tun konnte.

— Regina macht jetzt langsam Fortschritte. Vorige Woche wurde bekannt gegeben, daß von nun an das Rauchen auf den Straßenbahnwaggons gestattet wäre. Damit ist gleichzeitig aber auch das Stehen auf der hinteren Plattform erlaubt worden.

— Herr Martin Wagner hat von P. D. McArthur aus North Georgetown, Quebec, einen Ayrshire-Bullen für $100 gekauft. Das Tier, das sieben Monate alt ist, hat auf den Ausstellungen in Winnipeg und in Regina den ersten Preis erhalten.

— Christ. Weber, Nr. 1863 Halifax Straße wohnhaft, der bei der Western Mfg. Co., beschäftigt ist, hatte das Mißgeschick, daß ihm zwei Finger seiner linken Hand bei der Arbeit durch eine Maschine abgerissen wurden.

— Robert Ehmann und Frau von Nr. 2024 Osler Straße wurden am vergangenen Freitage durch die Geburt eines kräftigen Sohnes hocherfreut. Besonders glücklich ist der Vater über dieses „frohe Ereignis". Der „Courier" gratuliert bestens.

— Carl Molter kaufte am vergangenen Freitag von Thos. A. McDonnis ein Lot und Haus in der Halifax Straße, das an sein Wohnhaus angrenzt. Der Kaufpreis betrug $2,500. Carl erwarb ferner von Bernhard Schmitz, dem Reisen von Theo. Schmitz von Von's-Hotel, ein Lot in Broders-Annex für $200.

— John Tretter von Toronto Straße hatte das Unglück, vom Dache eines Neubaues in Westens, wo er gerade mit Malerarbeiten beschäftigt war, herunterzustürzen. Er mußte 3 Stunden lang ohne ärztliche Hilfe am Platze liegen bleiben, da es so lange dauerte, bis der Ambulanzwagen zur Stelle war. Wir hoffen, daß die Verletzungen nicht allzu schwere gewesen sind, sodaß der Patient bald wieder wohlauf sein kann.

— Der letzten Ausgabe der „Saskatchewan-Gazette" entnehmen wir nachstehende amtliche Bekanntmachungen: Ernannt wurden: Zu Friedensrichter, John Augustus Frederick Schmidt aus Warmley; Zum öffentlichen Notar, Frederick Walter Gronenthal aus Grayson; Zu Eides-Kommissaren, Joseph Funke aus Ermine; John Kennedy Reith aus Swift Current und Henry Herbert Kohlman aus Regina; Zum Coroner, John Edler Knipfel aus Cabri.

— In der Albert Straßen-Untertunnelung ereignete sich eine Kollision, die leicht ernstere Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein Automobil, das von Herrn Dunlop geleitet wurde, rannte in ein vorausfahrendes Buggy hinein, in dem sich Frl. Nicholson und ein junger Mann befanden. Letzterwähnte Dame wurde dabei ernstlich verletzt, während alle anderen mit Hautabschürfungen davonkamen. Wie Dunlop angibt, wurde der Unfall hauptsächlich dadurch verursacht, weil in der Unterführung keine Beleuchtung ist und er das Buggy, das vor ihm fuhr, erst im letzten Moment sah, wo es bereits zu spät zum Ausweichen war.

— Ein gewisser Ladislaus v. Poka, der in Germantown im Auftrage einer hiesigen großen Firma als Agent tätig war und der nach Schwindeleien bis zum Betrage von über $5,000 flüchtig wurde, wird jetzt von dem Manager dieser Firma, den er ebenfalls um Geld beschwindelt hat, steckbrieflich verfolgt. Der Mann veritand es durch sein schmeichlerisches und weibliches Benehmen, sich das Vertrauen vieler von denen, deren Bekanntschaft er hier gemacht hatte, zu erwerben, um sie dann in der gemeinsten und niederträchtigsten Weise zu hintergehen. In Interesse der Deutschen, die von Poka hintergangen wurden, wäre es sehr erwünscht, wenn er recht bald dingfest gemacht würde. Er soll sich zur Zeit in den Staaten aufhalten, wo er von Detektiven verfolgt wird. Zum letztenmale wurde er in Kansas-City gesehen, nachdem er vorher schleunigst aus New York verduftet war, als er dort zufällig von einem Reginaer getroffen worden war.

— Herr und Frau Mathias Brunner, der längere Zeit hindurch ein Farmerrestaurant am Heumarkt in Germantown betrieben hatte, sind wieder nach der alten teuren Heimat zurückgekehrt. Am Tage vor seiner Abreise gab er für seine zahlreichen Freunde und Bekannte eine wohlgelungene Abschiedsfeier in Gessinger's-Halle. Herr Theo. Schmitz sprach im Namen aller Anwesenden sein Bedauern über das Scheiden des Herrn Brunners aus, der ein echter deutscher Mann gewesen sei, den alle hier ein gutes Andenken bewahren werden. Hierauf überreichte er Herrn Brunner als ein Andenken einen prächtigen Spazierstock mit goldenem Knopf und eine echte Meerschaumpfeife, während Frau Brunner mit einem hübschen Silberbesteck bedacht wurde. Die also Geehrten dankten dem Redner und allen Anwesenden herzlichst. Gastgeber hatte reichlich auftragen lassen. Ein kleines Tanzkränzchen beschloß die Feier. Unter den Anwesenden befanden sich: M. W. Toop, Blasius Kaiser, G. W. Rumberger, Robert Ehman, Chas. Zinderweiß, Rudolph Ehman und Frau, M. Ehman und Frau, Jacob Zerr und Frau, Julius Müller, Bud Protich und Frau, Harry Zimmer, R. Schmitz, John Brodt, Stadtverordneter Rink, John Engel und Frau, John Sidler und Frau, J. Novak und Frau, J. Graze, W. F. Palm, F. Radmacher, Steve Bergl und Frau, Joe Bergl und Frau, R. Bittner und Frau, Christ. Weber und Frau, Laurence Widdiner, Frank Ritter, John Tretter, Herr und Frau Bringman, und noch viele andere.

Der „Courier" von jetzt bis Neujahr nur 25 Cents.

Stadtrat.

Stadtverordneter Rink dringt mit seinem Protest durch und treibt Assessor Lennox in die Enge. — Stadtverordneter Krauß verlangt dieselbe Feuerwache für den Osten wie für den Westen. — Straßenbahnangestellte müssen auf ihre Bezahlung warten. — Bericht des Mayors von Regina.

Unser deutscher Stadtverordneter Rink, der so schneidig gegen die willkürlichen Einschätzungen von Grundstücken in Germantown protestiert hatte, hat damit einen Erfolg zu verzeichnen gehabt, der unter den hiesigen Umständen nämlich unter unser sehr merkwürdigen Stadtverwaltung — als ein großer Sieg bezeichnet werden kann. Das Revisionsgericht das sich bekanntlich trotz Stadtverordneten Rinks Einspruchs aus den Steuereinschätzungs-Kommissären selbst zusammensetzte, gab die Entscheidung ab, daß den laut gewordenen Beschwerden verschiedentlich stattgegeben werden mußte und eine Herabsetzung der Einschätzung erfolgt sei. Das Revisionsgericht führte in seiner Entscheidung aus: „Der Grundbesitz in den Blocks 296, 297, 298 und 299 bleibe unverändert eingeschätzt, dagegen erniedrige sich aber die Einschätzung auf alle Lots in Block 292 um zehn Prozent. Eine Herabsetzung im Betrage von $100 bis $700 erfolge hinsichtlich des Wertes der Lots in Block 293 und in Block 294 und eine Herabsetzung von $300 bis $450 in verschiedenen anderen Lots, während die Lots im Block 295 auf $1,290 bis $1,300 bewertet würden. Nachdem dies verkündet war, bemerkte der „Zar von Regina," daß alle Proteste in den Blocks 296, 297, 298 und 299 abgewiesen werden mußten. Die Lots 3 und 18 sowie 23 und 38 in Block 292 sind um 10 Prozent niedriger eingeschätzt worden. Die Lots 3 und 16 in Block 293, die anfangs zu $2,200 eingeschätzt waren, wurden zu $1,900 neu eingeschätzt. Die Einschätzung für Lot 17, Lot 18, Lot 24, Lot 25 und Lot 26 bis 38 wurde um je $700 erniedrigt. Die Lots in Block 294 wurden folgendermaßen neu eingeschätzt: Lots 4 bis 16 zu $1,500 jedes; Lot 17 zu $1,600; Lots 25 bis 38 zu $1,300 jedes; in Block 295 die Lots 3 bis 18 zu $1,200 jedes und die Lots 23 bis 28 zu $1,300 jedes. „Wir sind der festen Ueberzeugung," so schloß der „Zar von Regina", „daß es für uns ein Ding der Unmöglichkeit ist, eine Aenderung zu aller Zufriedenheit vorzunehmen, da wir uns lediglich an das Informations-Material halten müssen, das uns Assessor Lennox, der es sammelte, zur Verfügung gestellt hat." Auf diesen Augenblick schien unser schneidiger deutscher Stadtverordneter nur gewartet zu haben, denn er ersuchte Assessor Lennox um Beweise dafür, daß sein Material auch wirklich in jeder Beziehung einwandsfrei sei. Der Gefragte wartete damit auch auf. Dabei erwähnte er Lot 22 in Block 296. Hierüber ließ er sich folgendermaßen aus: „Ich war in diesem Gebäude zweimal an einem Tage. Der Bewohner erklärte mir, daß er für das Bauwerk mindestens $3,000 haben möchte. Und gerade dieses Gebäude war bedeutend niedriger eingeschätzt worden" — „Sind Sie bereit zu schwören, daß gerade dieses Gebäude mehr wert ist als $250?" unterbrach da Stadtverordneter Rink Herrn Lennox' Redestrom. — „Aber gewiß." — „Wollen Sie es beschwören, daß dieses Haus überhaupt mehr als ein Nickel als 5 Cents, wert ist?" — Nun wurde Herr Lennox etwas stutzig, doch bedenkenlos erklärte er emphatisch: „Ohne Weiteres könnte ich darauf schwören, daß es mehr wie ein Nickel wert ist." — „Und dennoch ist es keinen Nickel wert", antwortete lakonisch unser tüchtiger deutscher Stadtverordneter, „denn auf dieser Lot befindet sich gar kein Gebäude." Das Gelächter kann man sich vorstellen. Doch Herr Lennox als ein echter Philosoph — unsere ganze Stadtverwaltung hat so etwas vom „Diogenes mit der Laterne" an sich — nahm sein Notizbuchle heraus und erklärte naiv: „Aber in meinem Notizbuch steht's doch so, daß diese Lot gegen $3,000 wert wäre." Auf's Neue großes Gelächter. So ist es auch richtig. Man muß unsere ganze Stadtverwaltung überhaupt nicht ernst nehmen, sondern nur über sie derart lachen als wie man sich vor Lachen in einem Kasperle-Theater wälzt.

„Gut genug für „foreigners".

Unsere Stadtverwaltung hatte kürzlich wieder einmal Gelegenheit, ihre Verachtung gegen die Ausländer, die in Germantown wohnen, so recht Ausdruck zu verleihen, als nämlich über den Bau von zwei Feuerwachen in Osten — Germantown — und in Westend beraten wurde. Die Herren Stadtväter waren der Ansicht, daß die Feuerhalle in Osten genau nach den alten Plänen gebaut werden könne, während man für die Wache im Westen wohl neue werde ausarbeiten müssen, da eine Wache nach den alten Plänen für den Westen nicht „fein" genug sei. Das brachte unseren anderen deutschen Stadtverordneten Krauß in Harnisch, der sich für sein Germantown als ein echter Mann in's Zeug legte und gegen diese „feinen" Unterschiede protestierte. Er hatte aber leider nicht viel Erfolg damit, denn sein Antrag, daß beide neu zu bauenden Feuerwachen nach den gleichen Plänen erbaut werden sollten, fiel durch. Trotzdem hatte er aber gezeigt, daß er auch nicht mit sich foppen läßt, wenn man absichtlich Germantown zurücksetzen will.

Straßenbahnangestellte bekamen ihr Gehalt nicht pünktlich.

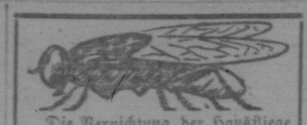
Welche grenzenlose Bummelei im städtischen Schatzamte vorherrscht, kann besonders daraus ersehen werden, daß die Angestellten der städtischen Straßenbahn, deren Gehalt sowieso nicht groß ist, oft drei bis vier Tage über ihren Zahltag hinaus warten müssen, ehe sie ihr Gehalt endlich ausgezahlt bekommen. Da die Straßenbahn-Angestellten natürlich meistens auf ihren Verdienst angewiesen sind und sich ihr Geld einteilen müssen, so bedeutet das unregelmäßige Auszahlen verschiedener Unannehmlichkeit für die Männer. Sie können ihr Miete nicht gleich bezahlen und müssen sich Lebensmittel auf Pump geben lassen. Und alles dies nur wegen der willkürlichen Bummelei im städtischen Schatzamte. Eine gründliche Säuberung wäre dort am Platze.

Mayor McAra erstattet Bericht.

Vor der Hülfs-Executive der städtischen Verwaltung erstattete Mayor McAra Bericht über seine kürzlich mit drei Mitglieder des Kabinets unternommene Reise nach Ottawa, wo sie die Dominion-Regierung um die in Aussicht gestellte Summe von $1,000,000 für den Aufbau des durch den Cyklon zerstörten Stadtteiles von Regina nachsuchten. Unser Mayor gestand dabei ein, daß er die Jurisdiktion des kleinen „Bob" Rogers ganz mißverstanden habe, als dieser ihm während seines Hiertseins bei dem denkwürdigen konservativen Bankett eine Dominion-Unterstützung für die Stadt in Aussicht gestellt hatte. Er habe in Ottawa erfahren müssen, daß „Bob", als er die Summe in Aussicht stellte, wieder einmal „geflunkert" hatte, denn er darf hierüber garnicht verfügen. Wie aus dem vom Mayor eingereichten Berichte ersichtlich ist, hat die Dominion-Regierung zwar Hülfe und Unterstützung in Aussicht gestellt, jedoch mit soviel „Abers", daß es noch recht fraglich ist, ob diese Hülfe kommen wird. Da ist unsere liberale Provinzial-Regierung doch verläßlicher. Wenn die etwas sagt und verspricht, dann kommt es auch.

Gesangverein in's Leben gerufen.

Das Deutschtum in Regina scheint endlich zu erwachen. Im Klubhaus des hiesigen Volksvereins wurde nach dessen Sitzung am vergangenem Sonntage ein katholischer, deutscher Männergesang-Verein in's Leben gerufen, der den Namen „Frohsinn" erhalten hat. Vorläufig fanden noch keine Gesangstunden statt, sondern es wurde erst über die Statuten beraten. Im Ganzen zählt der neugegründete Verein bereits 19 Mitglieder. Nach den Statuten wird der Verein einen ersten und einen zweiten Vorsitzenden, einen Liedermeister, einen ersten und einen zweiten Schriftführer, einen Kassenwart und drei respektive fünf Beiräte erhalten. Jeden Monat einmal will der Verein einen Familien-Unterhaltungsabend abhalten. Der Beirat setzt sich aus aktiven und inaktiven Mitgliedern zusammen. Der neue Verein möge blühen und gedeihen, was wohl der Wunsch eines jeden Deutschen in unserer Stadt ist.



Die Vernichtung der Hausfliege ist eine öffentliche Pflicht. Beinahe jede amerikanische staatliche Gesundheitsbehörde führt einen Feldzug gegen die Hausfliege.

Ihr schmutziger Aufenthaltsort und Gebräuche, und die Tatsache, daß ihr Körper mit Krankheit erzeugenden Keimen bedeckt ist, macht sie zu einem der größten Feinde der menschlichen Rasse.

Wenn Haushälter in Canada

WILSON'S FLY PADS

beständig gebrauchen, wird dieses Injekt sehr vermindert.

Unterricht in allen Arten **weiblicher Handarbeiten** erteilt Frau Dr. Fr. Dwucet, 1810 St. John-Str., Regina.

Frau Dr. Dwucet war während mehrerer Jahre in den Mädchen-Pensionaten der Notre Dame Schwestern in Ungarn als Handarbeitslehrerin tätig gewesen.

Grundlichen Unterricht im **Violin-, Klavier- und Harmoniumspiel,** besonders für Anfänger, erteilt nach bewährter deutscher Methode **Dr. Fr. Dwucet,** Lehrer der deutschen Sprache an der deutschen St. Mary's Schule. 1810 St. John-Str., Regina.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.

J. Fritz, Pastor, 1948 Ottawa Str.

Gottesdienst jeden Sonntag um ½11 Uhr morgens und ½8 Uhr abends. Sonntagsschule um ½2 Uhr nachmittags. Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Der Frauenverein hielt seine monatliche Sitzung am letzten Mittwoch bei Frau Martin Nargang ab. Herr Nargang holte die Frauen ab. Es war eine schöne Fahrt und eine gute Versammlung. Anwesend waren 14 Glieder. Die Frauen Bringmann und Bergmann traten dem Verein bei. Bei dieser Versammlung wurde eine von Frauengearbeitete Tischdecke verlost. Die glückliche Nummer 71 gewann. Der Besitzer ist Herr Franz Zachmann. Es wird dieses herrlich gearbeitete Stück sicherlich ein schönes Brautgeschenk werden. Der Frauenverein versammelt sich zur nächsten Sitzung, den 4. September bei Frau Joh. Schumann, 1756 Ottawa Str.

Getauft wurden letzten Sonntag: Johann Ludwig Hoffmann, Sohn des Herrn und Frau Ludwig Hoffmann; Joseph Barro, Sohn von Herrn und Frau Joseph Barro; Florence Carolina Gifseth, Tochter von Herrn und Frau Paul Gifseth.

Herr P. Joh. Fritz reist Freitag nach Canton, Ohio, zur allgemeinen Versammlung der Ev.-luth. Synode von Ohio u. a. St. um derselben als Delegat des Canada-Distrikts beizuwohnen. Herr P. M. Arnsdorf wird während der Abwesenheit von P. Fritz seine Stelle versehen und jeden Sonntag regelmäßig Gottesdienst abhalten, sonstige Amtshandlungen verrichten und zu gleicher Zeit für die Melville-Academie kollectieren. Es ist dies eine Schule, die dazu dienen soll, Jünglinge für unsere Predigerseminar in St. Paul, Minn., oder Columbus, Ohio, vorzubereiten, wie auch unserer Jugend beiderlei Geschlechts eine christliche Erziehung angedeihen zu lassen. Wir hoffen, daß Pastor Arnsdorf Erfolg haben wird, sodaß die Schule bald eröffnet werden kann. Notwendig zum Bau sind $20,000. Davon sind in Bar und Unterschriften nahezu $12,000 bereits zusammen, sodaß also noch ein beträchtlicher Teil fehlt. Zweidrittel der Gesammtsumme müssen an der Hand sein, ehe mit dem Bau begonnen werden kann. Deshalb wolle man dies beherzigen. Wir hoffen, daß sich unsere Gemeindeglieder des ganzen Canada-Distrikts der Sache annehmen und ihr Möglichstes tun, damit bald eine Stätte vorhanden ist, in der ihre Söhne und Töchter die nötige christliche Erziehung erhalten können. Die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang. Ohne dieselbe bricht alle Ordnung in Familie, Kirche und Staat. Dies will man nicht glauben, und doch wird es immer wieder von Richtern, die täglich Verbrecher und Gesetzesübertreter vor sich haben, bestätigt, daß nur selten Kirchenglieder vor ihnen erscheinen, um von ihm abgeurteilt zu werden. So schreibt Richter Fawcett von Brooklyn: „Etwa 2700 Strafälle kamen in den 5½ Jahren meiner Tätigkeit als Richter vor mich zur Entscheidung. Während dieser ganzen Zeit bin ich nie genötigt gewesen, irgendeinen zu verurteilen, der zur Zeit seiner Verurteilung oder sonst jemals ein tätiges Glied der Kirche war." Das sagt viel. Darum christliche Schulen. Sie bewahren vor Zuchthaus und Schande.

Ev.-Luth. Gnaden-Gemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession zu Regina.

Pastor C. Herrmann, 1717 Winnipeg Str.

Jeden Sonntag Vormittags 10½ Uhr und Abends 7½ Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue.

Am Sonntag, den 25. August, findet in der Kirche des Herrn Pastors Herrmann an der Winnipeg Straße im Vormittagsgottesdienste Beichte und Feier des heiligen Abendmahls statt. Anmeldungen dazu vorher.

In Regina wurden am 5. August abends durch Herrn Pastor C. Herrmann getraut: Johann Keller und Amalia Flammann, beide in Regina wohnhaft und aus Oesterreich gebürtig. Trauzeugen waren: Frau Theresa Rummel und Herr Franz Flammann von Regina.

Holdfast-Parochie.

An den folgenden Sonntagen wird Gottesdienst stattfinden:

Am 18. d. M. um 10 Uhr Vorm. Gottesdienst, verbunden mit Feier des heil. Abendmahls, im Schulhause zu Eildon. Um 3 Uhr Nachm. Gottesdienst im Hause des Herrn A. Radke zu Craik.

Am 25. d. M. um 10 Uhr Vorm. in der englischen Kirche zu Chamberlain; um 11 Uhr Vorm. in der neuen Kirche zu Haultain; um 3 Uhr Nachm. im Schulhause zu Findlater.

Am 1. Sept. um 11 Uhr Vorm. im früheren Hause des Herrn Martin Thompson zu Holdfast.

C. Schmock,
Ev.-luth. Pastor.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?

Oder gedenken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen? Im ersten Fall fall es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die beste, bequemste und sicherste Reise haben und zwar zum billigsten Preise. Wenn Sie selbst eine Reise nach der alten Heimat machen, dann wünschen Sie gewiß ein gutes Zimmer, gute Kost und den billigsten Preis. Die „Donaldson" Linie unterhält einen wöchentlichen Verkehr zwischen Montreal und Europa mit großartigen, neuen, sehr bequem eingerichteten Dampfern und bieten Ihnen diese Vorteile sehr billige 3 Klasse- (geschlossene Kajüten) und 2. Klasse-Preisen. Freie Auskunft in deutscher Sprache erteilt der General Agent der Linie für den Westen Canadas.

H. E. Lidman, General Agent, 445 Main Str.
Telephone Main 5312 Winnipeg, Man.

Männer Anzüge

Samstag-Bargain $15

Und viele andere Ersparnisse.

Mit der Tatsache beständig vor uns, daß der Samstag hauptsächlich ein Einkaufstag für Männer ist, sind wir immer stets bemüht, denselben zu einem interessanten Tag zu machen für die Männer, welche den „Men's Store der Regina Trading Co." für den Räumungsausverkauf aller Sommerwaren besuchen. Wenn ein Mann in Betracht zieht, daß er viel sparen kann, wenn er sich jetzt einen Anzug und andere Ausstattungsstücke kauft, so wird es am Ende dieser Woche einen sehr beschäftigten Tag in der Männer-Abteilung geben.

Alle Sommeranzüge müssen gehen zu $15.

Jeder einzelne dieser Drei-Stück-Anzüge trägt sich ausgezeichnet im Herbst und frühen Winter. Die Stoffe sind gut, die Schneiderarbeit perfekt und wir garantieren, daß jeder Anzug gut paßt und beste Zufriedenheit gibt. Die Muster sind neu und alle Größen sind auf Lager.

Gewöhnlich wurden dieselben zu $20, $22, $25 und $26 verkauft. Samstag-Bargain-Preis **$15.00**

Amerikanische Kattune 5c die Yard

Eine Räumung von allem, was von unseren Special 10c-Kattunen übrig ist. Special Samstag-Bargain **5c**

The REGINA TRADING Co. Limited.

Ginghams zu 12 1-2c die Yard.

Karos und Streifen — die bekannten Muster, die regulär zu 15c und 20c per Yard verkauft wurden, Samstag-Bargain - **12 1-2c**